



KIW Gesellschaft für Relative Solmisation in Österreich
Franz Hochedlinger Gasse 20, 1020 Wien
www.kodaly-institut.wien.at
info@kodaly-institut-wien.at

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,
der Herbst hält gerade Einzug und seit dem letzten Newsletter im April 2025 hat das Kodály Institut Entscheidendes auf den Weg gebracht, worüber wir Sie im Folgenden informieren möchten. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen einen guten Start in den Herbst und hoffen, Ihnen mit interessanten Neuigkeiten ein wenig Lesevergnügen bereiten zu können.

Herzlichst, Ihr KIW-Newsletter-Team

P.S. Bitte leiten Sie den Newsletter gerne weiter! Nichtmitglieder mögen bitte für den weiteren Empfang des Newsletters eine Mail via Klick auf mitgliederverwaltung@kodaly-institut-wien.at mit Betreff NEWSLETTER senden. Danke!!

GRUSSWORT

„Musik ist Nahrung und ein tröstliches Elixier.

Musik vervielfacht die Schönheit des Lebens und alle seine Werte.“

Z. Kodály



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Wiedereinstieg in die schulischen und beruflichen Routinen nach Ende der Sommerferien ist immer mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden. Es ist die Zeit der Vorausplanung und der Reflexion. Wir haben neue Perspektiven, vielleicht ist eine angenehme Distanz zu den Herausforderungen und Problematiken entstanden, die wir jetzt lösen können. Wir sind möglicherweise traurig, dass die freiere Zeit vorbei ist, freuen uns jedoch darauf, unsere Projekte wieder aktiv aufzunehmen.

Als KIW hatten wir einen dichten Frühling mit Workshops, Vorträgen und intensiven Planungsphasen sowie einen reichhaltigen Sommer. Einige von uns waren in Kecskemét, an einer Quelle bester Musikpädagogik, wo in diesem Jahr auch das internationale Kodály-Symposium stattgefunden hat. Das KIW durfte sich hier erstmals präsentieren. Es ist eine Freude und gibt Kraft, gleichgesinnte Menschen und MusikerInnen aus aller Welt kennen zu lernen oder wiederzusehen die, wie auch wir, aus ihrer persönlichen Überzeugung heraus, Musik so vermitteln und praktizieren, dass sie für alle Menschen zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten dienen kann und gesellschaftlich von Nutzen ist.

Welche Entwicklungen gibt es bei uns? Unser Verein wächst, und mit den Aufgaben und Möglichkeiten – ich darf es hier ganz offen sagen – müssen wir uns auch organisatorisch und finanziell erweitern. Wir brauchen mehr Mitarbeiter:innen und Einkünfte, um die Umsetzung unserer Projekte und unserer Arbeit zu ermöglichen, die inhaltlich schon vorbereitet ist. Bitte meldet Euch gerne mit Euren Ideen, Möglichkeiten und Ressourcen!

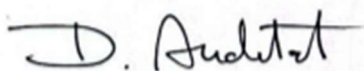
An vier Samstagen wird ein Fort- und Ausbildungstag für alle Interessierten, Lehrende wie Musizierende, stattfinden, der zugleich auch allen Mitgliedern eine Möglichkeit zum Kennenlernen, Austausch ihrer Erfahrungen und gemeinsamen Singen und Musizieren bietet. Hier warten Synergien für uns alle!

Auch der Chor, der ab Oktober nun jeden Dienstag im 2. Bezirk stattfinden wird, soll für euch wie auch für uns zu einem fixen Treffpunkt, einer Möglichkeit zum Üben und einem Ort aufbauender musikalischer Arbeit mit Relativer Solmisation werden. Kleine Konzerte sind geplant!

Über alle weiteren auch größeren und längerfristigen Projekte werden wir berichten, sobald sie spruchreif sind – wir freuen uns auf alles, was da kommt!!

In diesem Sinne - einen erfreulichen und kraftvollen Start ins Wintersemester 2025/26!

Herzliche Grüße

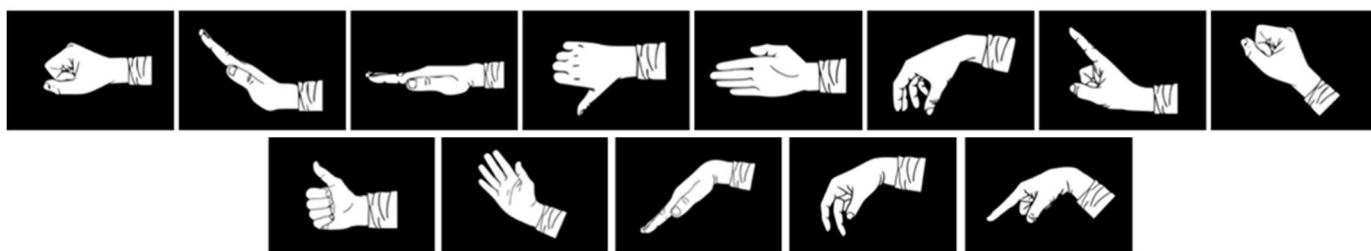


Doris Audétat und das Team des KIW

NEU!! KIW UNTERRICHTSMATERIALIEN

Solmisations-Handzeichen

Die unterrichtsfreie Zeit des Sommers ermöglichte ein wichtiges Herzensprojekt des KIW: Endlich war genug Zeit zur Erstellung von Handzeichenkarten für die solmisationsbasierte Veranschaulichung von Melodien im Rahmen verschiedener Formen von Musikunterricht. Da es uns ein großes Anliegen ist, qualitativ hochwertige Unterrichtshilfen anzubieten, haben wir zuerst die verschiedenen Handstellungen fotografiert und daraus mit Hilfe zahlreicher Programme einzelne Grafiken erstellt. Damit auch für jüngere Kinder die Raumlage klar ersichtlich ist, sieht man auch den Ärmelansatz. Die weiße Hand auf schwarzem Untergrund ist aus jeder Distanz sehr schön zu erkennen. Zusätzlich zur Tonleiter von *do* bis *do'* gibt es die Alterationen *fi* und *si*, sowie *mu*, *lu* und *tu* als stabile Karten in den Formaten A6 und A7. Bei Bedarf mit Magnetklebeband versehen, haften sie auf allen gängigen Tafeln. Die Handzeichenkarten können unter info@kodaly-institut-wien.at vorbestellt werden, je nach Format kostet die einzelne Handzeichenkarte € 1,50.- (A7) bzw. € 2.- (A6). Wir bieten Basis-Sets zu 12 Karten (2x la, 2x ti, 2x do, sowie je 1x re, mi, fa, so, fi, si) sowie Ergänzungs-Sets aus 6 Karten (re, mi, fa so, la, ti) an, es ist auch möglich, sich sein individuelles Kartenset zusammenstellen zu lassen.



Preise: Basis-Set A6 € 20.-, Ergänzungs-Set A6 € 10.-,

Set A 7 € 15.-, Ergänzungs-Set A 7 € 7,50.-

individuelle Sets werden auf Basis der Einzelkartenpreise berechnet.

KIW-Mitglieder erhalten auf Karten jeweils 20% Rabatt.

Magnetband:

für das Basis-Set: € 2.-

für das Ergänzungs-Set: € 1.-

für die Einzelkarte: € 0,20.-

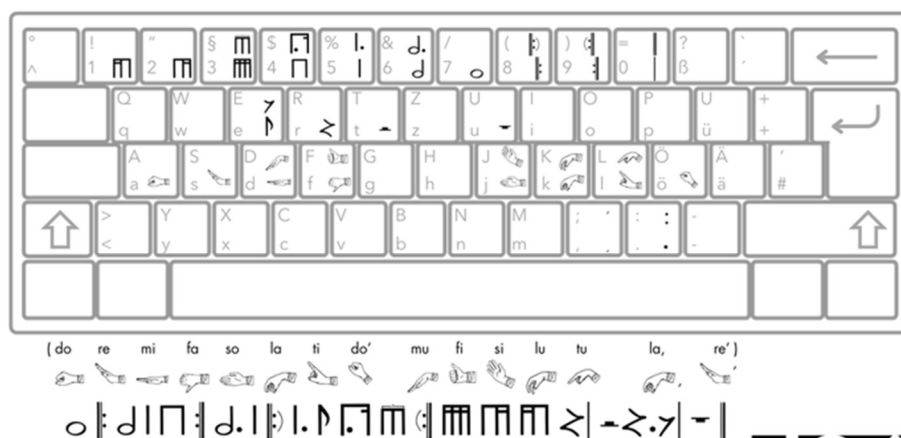
Das Magnetband wird beigelegt und muss selbst an die Karten angebracht werden.

Versandkosten: € 3,90.-

KIW Solfastick Font

Für alle, die selbst gerne ergänzende Unterrichtsmaterialien herstellen, haben wir eine gute Nachricht: Wir haben einen Font für PC und Mac geschaffen, der, einmal hochgeladen, in allen Programmen als Schrift ausgewählt werden kann. Mit den Noten- und Pausenwerten, Taktstrichen und Wiederholungszeichen können so auch ohne Notationsprogramm einfache Rhythmen in Sticknotation geschrieben werden.

Unsere Solmisations-Handzeichen lassen sich weiters auch in Notensatzprogrammen mit der Funktion für Liedtexte unter oder über die jeweiligen Noten platzieren, indem man als Schrift KIW Solfastick auswählt. Getestet haben wir das mit MuseScore, Finale, Sibelius, Capella, Dorico und Noteflight. Installationsdatei und Tastaturbelegung sind auf der KIW-Homepage im Mitgliederbereich downloadbar, zum Erhalt des Passworts bitte eine Mail an mitgliederverwaltung@kodaly-institut-wien.at richten. (Daniela Hechwartner)



erstellt mit <https://www.calligraphr.com>





Symposium „Verinnerlichen“

Unter dem Titel „Verinnerlichen“ fand vom 23. bis 24. Mai 2025 ein musikpädagogisches Symposium an der Universität Mozarteum in Salzburg statt. Unter der ebenso professionellen wie sensiblen Symposiumsleitung durch Elisabeth Eder wurden zahlreiche Vorträge und Workshops abgehalten. Das KIW war durch Hauko Wessel vertreten. In zwei Workshops zeigte er auf, auf welcher vielfältigen Art und Weise relative Solmisation im Instrumentalunterricht eingesetzt werden kann. Interessante Diskussionen ergaben sich rund um die Frage, ob die

Technik die musikalischen Vorgänge anbahnt, oder aber die musikalische Vorstellung Technik entstehen lässt. Wessel konnte aufzeigen, dass der Weg von der musikalischen Vorstellung her kommend, ein lohnender sein kann, der wahrscheinlich in der gesamten Instrumentalpädagogik noch viel zu selten und zu wenig betreten wird. Lebendige Diskussionen und ergiebiger Erfahrungsaustausch rundeten dieses beeindruckende Symposium ab.

RS – Workshop im Rahmen der Fachtagung *SICHT:WECHSEL 2025*



Die Interessensgemeinschaft Musik inklusiv in Österreich hat im Mai dieses Jahres zur ersten österreichweiten Fachtagung im Rahmen des Festivals *SICHT:WECHSEL 2025* in die pädagogische Hochschule der Diözese Linz eingeladen. Als Mitglied dieses vielseitigen und wichtigen Vereins inklusiver Pädagog:innen konnte ich dort den Workshop *Relative Solmisation – mit der „Sprache der Musik“ singen und spielen* anbieten.

Die Arbeit in der gut besuchten Gruppe war sehr produktiv und der für viele neue pädagogische Input wurde bestens angenommen. Die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten und der spielerische Umgang mit dem durch Silben und Handgesten gut erfahrbaren begrenzten Tonmaterial sind in hohem Maße inklusiv und stießen auf reges Interesse. Die Arbeitsweisen der Relativen Solmisation helfen nicht nur sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden, sondern sind auch für Menschen mit besonderen physischen und mentalen Bedürfnissen ein hilfreiches Werkzeug. Die Nachfrage nach den bei dem Workshop verwendeten Handzeichenkärtchen hat uns darin bekräftigt, diese bei uns im KIW in Produktion zu nehmen.

Ein weiterer Workshop dieser Tagung - das *Singen in Gebärdensprache* - wurde für mich zu einer neuen und sehr besonderen Erfahrung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse waren für mich auch in Bezug auf die Fragestellung, inwieweit die Relative Solmisation auch als eine Art von Gebärdensprache für gehörbeeinträchtigte Menschen hilfreich sein könnte, wertvoll. Ich vermute, dass es nur dann sinnvoll ist, unsere übliche Art des Singens und Musizierens in Gesten zu übersetzen, wenn bei einem Menschen bereits klangliche Vorstellungen entstanden sind. Eine Art innerlicher Musikpraxis kann, wie die Verwendung der „Sprache“ für Gehörlose, anderen Gesetzmäßigkeiten folgen. Ein hochinteressantes Thema!

Das sehr herzliche und offene Team der igmi ist in den jeweiligen Bundesländern sehr aktiv und freut sich über Interesse sowie über jegliche Art von Mitarbeit. Kontaktaufnahme unter <https://www.igmi.at> wärmstens empfohlen!!

(Doris Audétat)

Klänge der Stadt – Eine musikalische Reise durch die Geschichte von Gliwice



In diesem Frühjahr starteten die *Chórtownia Foundation* und das *Victoria Cultural Center* eine Veranstaltungsreihe unter dem gemeinsamen Titel „Klänge der Stadt“ – ein Projekt, das (Chor)musik mit lokaler Geschichte und interkulturellem Dialog verbindet. Das Projekt umfasste fünf Spaziergänge mit einem bekannten und beliebten Guide. Kamil Iwanicki führte die Teilnehmer durch verschiedene Stadtteile von Gliwice und präsentierte deren deutsches, jüdisches, armenisches, schlesisches und polnisches Erbe. Jeder Spaziergang wurde von einem Konzert in einer einzigartigen Umgebung begleitet, bei dem das Publikum zum Mitsingen eingeladen war. Diese Veranstaltungen zogen zahlreiche Einwohner von Gliwice und Besucher aus der Region an.

In diesem Rahmen fand am 26. April ein Chorworkshop mit Lehrern des Kodály-Instituts Wien in der Rynek Artistic Station statt. Mehr als 50 Chorsänger:innen verschiedener Ensembles aus der oberschlesischen Region nahmen sehr aktiv und mit großem Interesse teil. In einer zusätzlichen Einheit konnten Chorleiter:innen Basics und Prinzipien einer solmisationsbasierten Chorprobenarbeit kennenlernen.

Die Reihe „Klänge der Stadt“ führte die Einwohner:innen nicht nur in die reiche, multikulturelle Geschichte von Gliwice ein, sondern zeigte auch, dass (Chor)singen eine Brücke zwischen Generationen, Traditionen und Gemeinschaften schlagen kann. Die gemeinsame Erkundung der Stadt durch Musik und Geschichten war ein Erlebnis, das den Teilnehmenden hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Links zur Nachschau auf dieses Projekt:

Spaziergang 1: Deutsches Erbe und der Heimatchor aus Ostropa:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.682692407757548&type=3>

Spaziergang 2: Jüdisches Erbe und das Kodály Institut Wien:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.698921209468001&type=3>

Spaziergang 3: Grenzlanderbe und der Gemischte Chor aus Zabrze:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.709039048456217&type=3>

Spaziergang 4: Schlesisches Erbe und der Offene Gemeindechor aus Kattowitz:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.729375556422566&type=3>

Spaziergang 5: Polnisches Erbe und das Akademische Musikensemble der Schlesischen Technischen Universität:

<https://www.facebook.com/media/set/?vanity=ckvictoriapl&set=a.729382766421845>

34. Internationales Kodály Seminar in Kecskemét (28. Juli bis 8. August 2025)

Diesen Sommer durfte ich zum zweiten Mal an dem wunderbaren, lehrreichen Seminar im neu renovierten Kloster der Liszt-Academy in Kecskemét teilnehmen und auch diesmal wurden meine Erwartungen wieder mehr als übertroffen. Die Herzlichkeit der Organisator:innen, Lehrenden sowie der internationalen Teilnehmer:innen war so überwältigend, dass die Intensität des streng strukturierten und anspruchsvollen Tagesablaufes mühelos, ja mit Freude und voller Motivation von mir bewältigt werden konnte. Sowohl in der Musicianship-Klasse, beim Dirigier-

Training, im Methodology-Kurs als auch in den täglichen Chorproben: Es wurde immer mit voller Begeisterung und auf höchstem Niveau gesungen und musiziert.



Dieses Mal habe ich persönlich besonders vom hochprofessionellen, praxisnahen und gleichzeitig warmherzigen Musicianship-Unterricht bei Anna Füre profitiert, die ich aufs Wärmste empfehlen kann! Sie ist mir ein großes Vorbild, da sie alle Ebenen (fachlich, musikalisch, didaktisch, pädagogisch, strukturell, emotional) aufs professionellste miteinander vereint und so die für mich perfekte Lernumgebung schafft. Im Zuge des 50-jährigen Jubiläums der internationalen Kodály-

Gesellschaft (IKS) hatte ich außerdem die Ehre, im Rahmen des internationalen Symposiums, das zeitgleich stattfand, beim Festkonzert unter der Leitung von Prof. Péter Erdei in Budapest mitzuwirken. Am Programm standen unter anderem der 114. Psalm Genfi Zsoltár und das Budavári Te Deum von Zoltán Kodály. Welch unvergessliches Erlebnis!

(Wiltrud Hüttler-Grassl)

27. Symposium der Internationalen Kodály Society (IKS), 4.8.-8.8.2025 Kecskemét



50 Years of Excellence – Core Principles in Changing Contexts lautete der Titel des diesjährigen Symposiums der International Kodály Society IKS. Den 300 Besucher:innen aus aller Welt bot sich ein reichhaltiges Programm aus Keynotes, Workshops, Präsentationen und Kurzvorträgen. Es war von Konzerthighlights, musikalischen Präsentationen der Studierenden sowie Proben in den Projektchören und deren Konzertaufführungen umrahmt.

Den Auftakt des Symposiums bildete die Eröffnungszeremonie mit der Festrede des IKS Präsidenten Dr. Jerry Jaccard mit dem Titel: „Auf Kodálys *Große Harmonie* – 50 Jahre später Brücken bauen“. Danach wurde anlässlich des 75-Jahr Jubiläums der Kodály Schule Kecskemét ein beeindruckendes Chorkonzert geboten, das vier der sieben Schulchöre gestalteten und deren Chorarbeit vom Schuleintritt bis zur Universitätsreife abbildete. Anschließend fand drei Tage lang in 5 gleichzeitig laufenden Timelines unterschiedlichstes, frei wählbares Programm statt, die Abstracts dazu sind unter folgendem Link einsehbar:

<https://kodalysymposium2025.hu/programme/abstract-book/>

Doris Audétat wurde eingeladen, in diesem Rahmen einen Kurzvortrag über die Situation solmisationsbasierter musikpädagogischer Arbeit in Österreich zu halten, der in der nachfolgenden Publikation des IKS veröffentlicht wird. Ergänzend zu den wichtigen fachlichen Impulsen und neuen pädagogischen Praxiserfahrungen, die wir aus Kecskemét mitnehmen durften, war es besonders schön, hier viele, mittlerweile zu Freunden gewordene Kollegen und Kolleginnen wieder zu sehen. Die Begegnungen mit dem immer noch aktiven und bedeutenden Musiker und Pädagogen Gilbert De Greeve (Belgien), mit Dominika Lenska (PL), David Vinden (GB), David Seay (D), Anna Kovac (D) Kornelia Nawra (D) und vielen anderen zeichneten sich durch von großer Herzlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung aus. Ein Treffen mit dem wunderbaren Chorpädagogen Arpad Toth und ein wichtiges Gespräch

mit der Direktorin des Kodály Instituts der Franz Liszt Akademie in Kecskemét, Dr. habil Judit Rajk DLA, haben die Wege für wichtige zukünftige Zusammenarbeit und Projekte eröffnet.

Eine Exkursion nach Budapest an die Ferenc Liszt Academy und das Zoltán Kodály Memorial Museum mit dem anschließenden abendlichen Jubiläumskonzert im großen Konzertsaal der Liszt Akademie bildete das krönende Highlight dieser Woche. Das Kecskemét Symphony Orchestra brachte Werke von Z. Kodály zur Aufführung, darunter dessen fulminantes *Budavari Te Deum* mit dem gemischten Symposiumschor unter der Leitung von Péter Erdei. Dieses Konzertprojekt stellte die Verwirklichung Kodálys Vision, mithilfe eines solmisationsbasierten Musicianships komplexe Musik in hoher Aufführungsqualität in kurzer Zeit realisierbar zu machen, eindrücklich zur Schau.

Am Ende der Woche wurde die Generalversammlung des IKS abgehalten, das KIW war durch die Obfrau Doris Audétat sowie die Kassierin Petra Pirolt anwesend und die zukünftige Aufnahme des KIW als assoziiertes Mitglied der IKS wurde positiv abgehandelt.

Den Ausklang des Symposiums bildete ein großer Empfang, der zum wichtigen Forum intensiven Austausches und der Vernetzung zwischen allen angereisten Pädagog:innen, Künstler:innen, Teilnehmer:innen und Interessierten wurde. Das nächste IKS-Symposium findet im Sommer 2027 in Dublin/Irland statt und wird neben einer interessanten Kulisse wieder hochkarätiges Programm im Kontext einer Weiterentwicklung von Kodálys pädagogischem Werk in zeitgemäßen Umgebungen anbieten.

Infos über das IKS, das Kodály-Konzept, Publikationen, Newsletter und Mitgliedschaft unter <https://www.iks.hu>

KIW CHOR

Unser Chor wird ab Oktober 2025 wöchentlich, also jeden Dienstag im 2. Bezirk proben. Es hat sich herausgestellt, dass der 14-tägige Rhythmus für das Ensemble und eine aufbauende Arbeit nicht hilfreich ist. (Fällt eine Stunde aus privaten Gründen aus, ist schon ein Monat herum und man überlegt, ob man überhaupt weiter machen soll... ;)

Dieser Chor-Dienstag soll auch zu einem fixen Treffpunkt Solmisierender, einer Möglichkeit zum Üben und einem Ort aufbauender Musikerfahrung mit Relativer Solmisation werden. Wir wollen ein vielseitiges und leichtes Repertoire so erarbeiten, dass auch kleine Konzerte oder Auftritte in bescheidenem Rahmen möglich werden. Die dichtere Frequenz ermöglicht eine effektivere und noch erfolgreichere Probenarbeit!

Bitte macht gerne noch Werbung – wir wollen ein größerer Klangkörper werden und stimmlich zusammenwachsen!

Termine:

Ab 7. Oktober 2025 jeden Dienstag von 19:00 bis 20:30 Uhr (an Schultagen)

Adresse: Im Werd 17, 1020 Wien

Kosten: 120 €/Semester (ca. 12 bis 14 Termine)

Kosten für KIW-Mitglieder: 80 €/Semester

IM PORTRAIT: Hauko WESSEL



Seit nunmehr einem Jahr bin ich stellvertretender Vorsitzender des Kodály Instituts Wien. Diese Aufgabe ist sehr reizvoll und bringt mich in Kontakt zu vielen interessanten Menschen und Begebenheiten.

Wo ich bei Begebenheiten bin: zur relativen Solmisation kam ich ungefähr im Jahre 1988. Ich wohnte an meinem Studienort Hannover zusammen mit einem Bratscher und einer Pianistin. Die Pianistin fuhr regelmäßig nach Ungarn, was damals noch hinter dem Eisernen Vorhang war. Der Bratscher und ich schauten uns dann schon leicht genervt an, weil wir wussten, dass die Pianistin immer sehr beschwingt, geradezu gelöst und erheitert aus

Ungarn zurückkam. Sie redete und sang dann pausenlos und ungefragt von irgendeiner Solmisation, wir schoben ihre Begeisterung aber auf den Weinkonsum in Ungarn.

Wie das Leben so spielt, gingen der Bratscher und ich dann natürlich üben, meistens Tonleitern nach Flesch oder Sevcik, manchmal auch Galamian und warteten darauf, dass unsere Mitbewohnerin, die Pianistin wieder „normal“ werden würde. Manchmal fragten wir sie auch, was sie denn da so machen würden, in dieser Relativen Solmisation, aber da an der Hochschule Hannover niemand Relative Solmisation unterrichtete, ahnten wir zwar, dass das irgendwas ganz Großartiges sein müsste, aber da dies überhaupt nicht auf dem Stundenplan stand, kümmerten wir uns (leider) nicht weiter darum.

Im Jahre 2001 bekam ich eine Professur in Osnabrück. Um circa 2003 kam eine Studentin zu mir, die ganz besonders geigte. Ich fragte natürlich, wo sie das gelernt hätte, und sie antwortete mir, sie hätte das bei einer Frau Baberkoff gelernt. Also begann ich, mich mit den Schulwerken und der Lehre von Frau Baberkoff näher zu beschäftigen.

Mit der Errichtung der Streicherklassen in Osnabrück kam eine Kollegin zu mir, die mit in deren Streicherklassen unterrichtete, und sagte sinngemäß: Ja, ich bringe Noten lesen lernen mittels der Relativen Solmisation bei. Ich konnte mir darunter nichts vorstellen, sagte aber zum Glück sinngemäß, dass ich das sehr begrüßen würde und ich das bei dieser Gelegenheit gerne mitlernen würde. So hatte ich das große Glück, gemeinsam mit den circa siebenjährigen Kindern in die Welt der Relativen Solmisation zu gleiten. Begeistert stellte ich fest, mit welcher Sicherheit trotz des Großgruppenunterrichtes, sich die Kinder nach circa einem Jahr im Fünftonraum singend, zeigend aber auch Noten schreibend bewegen konnten. Seit dieser Zeit dämmerte mir, dass dahinter ein unglaubliches System liegen müsste, welches der Instrumentalpädagogik im Großen und Ganzen fehlt und abgeht. Ja, wir können uns in Osnabrück glücklich schätzen, die Relative Solmisation selbstverständlich als Unterrichtsfach im Curriculum eingebunden zu haben, dennoch denke ich, dass eine flächendeckende Versorgung aller Musiklernenden – ob klein oder groß – damit wichtig und wünschenswert wäre.

Mein großer Wunsch und meine Triebfeder sind es, die Relative Solmisation, als selbstverständlichen Bestandteil in die Instrumentalpädagogik einzuflechten. Die Vernachlässigung des Singens, lustbetont vermittelter Gehörbildung, Harmonielehre und Musiktheorie, sind ein großer Mangel in der Instrumentalpädagogik.

Die offene Frage, die mich oft beschäftigt ist, weswegen Relative Solmisation nicht selbstverständlich Bestandteil der Instrumentalpädagogik ist.

Das Kodály Institut Wien ist zwar noch jungen Alters, aber eine sehr lebendige Organisationseinheit. Ich wünsche uns allen weiterhin frohes Schaffen.

AUS DEM NETZWERK SOLMISATION

Kecskemét als Ort der vielen wunderbaren Begegnungen

Mit ein Grund für meinen Enthusiasmus während der zwei Wochen in Kecskemét waren die vielen, bereichernden und positiven Begegnungen mit so vielen wunderbaren, gleichgesinnten Menschen.

Ob bekannte Freunde vom letzten Kurs oder neu geknüpfte Freundschaften mit Teilnehmer:innen aus aller Welt, mit allen werde ich weiterhin in Kontakt bleiben und mich regelmäßig austauschen.

Eine spontan ins Leben gerufene WhatsApp-Gruppe mit schlussendlich 81 Mitgliedern hat uns während des Seminars gute Dienste geleistet und wird uns auch in Zukunft behilflich sein, in Kontakt zu bleiben. Immerhin kamen

viele Teilnehmer:innen von sehr weit her wie z.B. Australien, Indien, Singapur, Japan, China, Hawaii, Kanada, USA usw.



Natürlich haben auch die vielen interessanten Gespräche außerhalb der Klassen, bei gemeinsamen Abendessen sowie beim gut organisierten Volkstanzabend, dazu beigetragen, einander näher zu kommen und die Vernetzung zu erleichtern. Ganz spontan trafen sich unter anderem auch die Vertreterinnen des KIW mit den Funktionärinnen der Deutschen Kodály Gesellschaft mit Sitz in München, Kornelia Nawra und Elisabeth Krauß, zu einem

Abendessen, um einander kennenzulernen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches der beiden Institutionen zu besprechen (s. Foto).

Besonders gefreut hat mich auch, am Symposium die Damen und Herren der Kodály-Gesellschaften anderer Länder und die Witwe Zoltan Kodálys persönlich kennenzulernen. All diese inspirierenden Begegnungen haben tiefen Eindruck bei mir hinterlassen und meine Motivation und Freude für mein zukünftiges Tun gestärkt. (Wiltrud Hüttler-Grassl)

KIW BUCHTIPP



Elisabeth Noack (1895-1974) studierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts Gesang, unter anderem in Berlin. Ein recht wechselvoller Lebenslauf brachte sie am Ende des 2. Weltkriegs nach Kiel. Nach ihrer Tätigkeit als Lehrerin an Gymnasien und Hochschulen widmete sie sich vor allem nach ihrer Pensionierung einer bedeutenden und reichhaltigen musikpädagogischen Tätigkeit. Neben Fritz Jöde und Alfred Stier war sie eine der herausragenden Persönlichkeiten des Tonika-Do-Bundes in Deutschland, vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Schaut man heute in ihre Schriften und Bücher, so fällt auf, dass wir es hier mit einer äußerst feinsinnigen und reflektierten Musikpädagogin zu tun haben.

Ich möchte an dieser Stelle nur auf zwei Bücher ihres reichhaltigen Schaffens zu sprechen kommen, und zwar „Wir musizieren mit Kindern“ und „Musik in der Vorschulerziehung“. Beide überzeugen durch einen sehr sinnvollen Aufbau und die Bereitstellung eines wunderbar reichhaltigen Lieder- und Musiziermaterials. Die Bücher erschienen in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts und entsprechen natürlich nicht mehr den Erfordernissen eines „modernen“ Layouts. Rein inhaltlich sind sie aber zeitlos und überzeugen dadurch, dass die Autorin Kinder sehr genau beobachtet hat. Sie konnte durch ihre Beobachtungsgabe unter Verwendung der Relativen Solmisation, Schriften und Bücher herausgeben, die weit über ihre Zeit hinaus weisen. Wer das Glück hat, Schriften von Elisabeth Noack antiquarisch zu beschaffen, sollte nicht zögern, diese zu erwerben.

KIW-VORSCHAU

KIW Fortbildungsreihe

Unter dem Titel „Gehörbildung mit Relativer Solmisation“ startet das KIW im November 2025 eine mehrteilige Modulreihe für Einsteiger und Fortgeschrittene. Am Programm stehen solmisationsbasierte Methoden und Arbeitsweisen zur Ausbildung einer inneren Tonvorstellung und des musikalischen Vorausdenkens als Fundament einer optimierten Sing- und Musizierfähigkeit gepaart mit einer präzisen Intonation, sicheren Notenlesens, und Improvisationsfähigkeit. Neben den Hauptvortragenden Doris Audétat MEd und Prof. Hauko Wessel werden renommierte Gastdozent:innen Workshops zu spezifischen Themen gestalten.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrende, Studierende sowie Sänger:innen und Musiker:innen im Laienbereich.

Nähere Infos werden in Kürze an alle Mitglieder versendet und zeitgleich auf unserer Homepage www.kodaly-institut-wien.at zu finden sein.

AUS & FORTBILDUNGEN

Chorverband Tirol: Lehrgang Kinder- und Jugendchorleitung 2025/26

September 2025 – Juni 2026

Lehrgang

Kinder- & Jugendchorleitung

Anmeldung bis 11. Juli möglich

- Bärbel Weber**
 - Umgang mit der Kinder- und Jugendstimme
 - Aufwärm- und Einsingübungen
 - Literatur für Kinderchor
- Andrea Kadic**
 - Relative Solmisation
 - Wege zur inneren Klangvorstellung im Kinder- und Jugendchor
- Thomas Waldner**
 - Dirigieren vor einem Kinder- oder Jugendchor
 - Probenmethodik
- Christian Wegscheider**
 - Dirigieren vor einem Kinder- oder Jugendchor
 - Probenmethodik

Ausbildungstipp chorverband.tirol

Bereits zum 5. Mal veranstaltet der Chorverband Tirol den Lehrgang Kinder- & Jugendchorleitung im Haus der Musik in Innsbruck. In 12 Modulen innerhalb eines Schuljahres werden die Teilnehmer:innen vom bewährten Referent:innenteam (s. links) in den Bereichen Kinder- und Jugendstimm- und Gehörbildung, Dirigieren, Probendidaktik und altersadäquater Chorliteratur ausgebildet. Die Gehörbildung wird solmisationsbasiert unterrichtet und liegt in den bewährten Händen unseres Vorstandsmitglieds Andrea Kadic.

Der Lehrgang 2025/26 ist mit Teilnehmer:innen aus allen Teilen Österreichs bereits im Gange, an den Planungen für die 6. Folge dieses meist schnell ausgebuchten Lehrgangs wird gearbeitet.

Der solmisationsbasierte Ansatz macht diese Ausbildung für Kinder- und Jugendchorarbeit österreichweit einzigartig und zielt auf nachhaltige musikalische Nachwuchsarbeit, die nicht nur dem

Chorwesen dienen soll, sondern die das Singen als Basis des Musizierens betrachtet und somit alle musikbezogenen Ausbildungsbereiche umfasst. Bitte diesen hochqualitativen Lehrgang unbedingt weiterempfehlen, Infos darüber unter <https://www.chorverband.tirol/node/16258>

Forum Musik 2026 - Impulse für kreativen Musikunterricht in der Sekundarstufe



Das „Forum Musik“ findet als neues Fortbildungsformat am 23. Februar 2026 zum ersten Mal statt. Ziel ist es, Lehrenden im Fachbereich Musik mit vielfältigen Workshopangeboten, Plenumssequenzen und einer fach-didaktischen Keynote Anregungen für den Unterricht sowie Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung mit Fachkolleg:innen zu bieten.

Mit kompakten Praxisimpulsen zu den Themenbereichen Chorarrangements (Magdalena Bögl), (Body-)Percussion (Johannes Bohun, Foto), Vocal Painting (Sonja Prugger, Foto), Einsatz von iPads (Florian Hutterer), Volkstanz (Romy Meingassner) und Solmisation (Petra Pirolt) erhalten Sie praktische Ideen und Materialien für Ihren Schulalltag.



Sie können an diesem Tag aus diesen sechs verschiedenen Workshops wählen und sich somit Ihren persönlichen Schwerpunkten und Interessen entsprechend orientieren und fortbilden. Die Veranstaltung findet als Kooperation der PH Linz mit der PH OÖ statt - eine Anmeldung ist an beiden PHs möglich.

Termin: Montag. 23.2.2026, 9:00 h bis 17:00 h

Ort: PH der Diözese Linz, Skriptenbeitrag 10 €

Anmeldung noch bis 30.9.2025 möglich, Infos unter

<https://www.ph-online.ac.at/ph->

[linz/ee/ui/ca2/app/desktop/#/slc.tm.cp/student/courses/348237?\\$scrollTo=toc_overview](https://www.ph-online.ac.at/ph-linz/ee/ui/ca2/app/desktop/#/slc.tm.cp/student/courses/348237?$scrollTo=toc_overview)

KIW-MITGLIED WERDEN

Das Kodály Institut Wien freut sich jederzeit über Zuwachs, Austausch und Diskussion, aber auch über Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen, um den Sachaufwand für die Lehr-, Vernetzungs- und Verbreitungstätigkeiten bewältigen zu können. Der Jahresbeitrag beträgt € 39.- (€ 19.- für Student:innen und Senior:innen) und ermöglicht Ihnen Ermäßigungen bei KIW-Fortbildungen bzw. Zugang zu solmisationsbasierten Materialien und Noten. Klicken Sie auf <https://www.kodaly-institut-wien.at/mitgliederbereich/> hier finden Sie die Infos zur Mitgliedschaft im aktuellen Mitgliederbrief sowie das Beitrittsformular (unter KIW Mitglied werden). Wir freuen uns auf Sie und Dich!

Impressum: KIW Newsletter Redaktion, 1020 Wien, Franz Hochedlinger Gasse 20
www.kodaly-institut-wien.at

